

## FILM

### NEU IN DEUTSCHLAND

Um Thron und Liebe (Österreich). Dem Regisseur Fritz Kortner geriet der Tag von Sarajewo als wunderliche Melange: teils trauliche Familien-Idylle zwischen Thronfolger Franz Ferdinand (Ewald Balsler) und seiner Gattin, aus der Luise Ullrich die etwas deplacierte Studie einer quäkerischen Sonntagsschullehrerin entwickelt — teils Zerrbild des Zerfalls der k. u. k.-Monarchie. Nur zu einem Bruchteil gelang Kortner die exakte filmische Nachzeichnung eines weltgeschichtlichen Ereignisses. Der Drehbuchautor Robert Thoeren verlangte nach Fertigstellung des Films die Verwendung des Pseudonyms „Franz Werner“ und erklärte: „Werner ist gleich Thoeren minus Kortner“. (Mundus.)

Mambo (Italien). Silvana Mangano, seit dem „Bitteren Reis“ sichtlich flacher, wandelt und tanzt klassisch schön, aber offensichtlich unbeteiligt durch die Untiefen eines italienischen Sittendramas mit todkrankem Grafen und haltlosem, geliebtem Zuhälter. Das schwarze Katherine Dunham-Ballett dient der Mangano als letzte Zuflucht, dem Publikum dagegen als einziger Lichtblick in einem tristen Melodrama, zu dem das winterliche, verregnete Venedig eine bisher unbekannte Kulisse stellt. (Ponti-de-Laurentiis.)

### CORNET

#### Reitet für Rilke

In einer stürmischen Octobernacht des Jahres 1899 schrieb der 23jährige Österreicher René Karl Wilhelm Josef Maria Rilke in Berlin-Schmargendorf den „Cornet“. Die „Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ sollte die Bemühungen des jungen Dichters unterstützen, seine adelige Abstammung nachzuweisen: Rilke wollte kundtun, daß er dem alten Kärntner Adelsgeschlecht der Rulikes entstamme. In dieser Kinossaison versucht nun ein anderer Österreicher, mit der Verfilmung der Rilkeschen Kurznovelle, von der Rilke später selbst nicht mehr viel hielt, den künstlerischen Nachweis zu führen, daß „der deutsche Film besser sein kann als sein Ruf“.

Die fixe Idee Rilkes (der sich später Rainer Maria nannte), er sei ein direkter Nachkomme jenes Reiterführers Christoph, der 1660 im Kampf gegen die Türken fiel, ist inzwischen von der Forschung widerlegt worden. Ob sich der Plan des österreichischen Hollywood-Regisseurs Walter Reisch, mit „Der Cornet“ einen Indizienbeweis für die künstlerischen Möglichkeiten des Films zu führen, als ebenso fixe Idee herausstellt, muß sich am 16. Dezember erweisen, wenn der Rilke-Film in Würzburg uraufgeführt wird.

Als Walter Reisch vor Jahresfrist seine Lieblingsidee ventilierte, den in einer Million Exemplaren aufgelegten und in 14 Sprachen übersetzten Rilkeband zu verfilmen, schien den Filmleuten der Gedanke absurd, dem 17jährigen Cornet in Eastman-Color auf der Breitwand wiederzubegegnen. Die Abneigung dagegen, Rilkes sinnbildliche „Ballade vom Leben und Sterben“ farbig abzubilden, war nicht ganz unbegründet. Der Ritt des jungen Fähnrichs in den Türkenkrieg des Grafen Spork, die Liebesnacht mit der Schloßfrau von Zathmar, die dafür verantwortlich ist, das Christoph das Signal zum Sammeln verschläft

# Sie wirken sympathischer

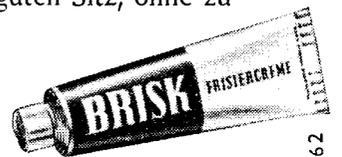
## BRISK frisiert



... sympathischer, weil es auch auf Ihre Frisur ankommt! Brisk gibt Ihrem Haar — was Fett oder Leitungswasser nicht erreichen — natürlichen, guten Sitz, ohne zu fetten, ohne zu kleben.

# BRISK

FRISIERCREME



BK 1862

## hält Ihr Haar in Form!



### Am 15. März 1955

geriet vor dem Haus des Architekten M. ein Personenwagen ins Schleudern und überschlug sich. Beide Insassen waren sofort tot. Drei Kinder blieben unversorgt zurück.

Abends sprach Herr M. mit seiner Frau darüber. Wenn ihm selbst einmal etwas zu-

stoßen würde — was sollte dann werden?

Wenige Tage darauf schloß er eine Lebensversicherung ab. Schon für 3 bis 4 Mark im Monat stellt ja die Gothaer 5000 Mark für den Todesfall sicher. Und außerdem: eine Lebensversicherung hilft Steuern sparen.

Lassen Sie sich noch heute die aufklärende Schrift „Der Gotha-Schutz“ kostenlos zusenden — bevor es zu spät ist.

Senden Sie mir bitte kostenlos Ihre Schrift „Der Gotha-Schutz“

Name: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

Ausfüllen und als Drucksache senden an Gothaer Lebensversicherung a. G. in Göttingen, Postfach C 50



## Der Rasiertip:

Die Messerspitze **REI**, die dem Rasierwasser erst den rechten „Schliff“ gibt! Kenner machen sogar zusätzlich zur Seife noch etwas **REI** auf den Pinsel - der Klinge zu Nutz', der Haut zum Schutz . . . Dabei kostet Sie das garnichts, denn **REI** ist doch sicher auch bei Ihnen im Haus. Also, ab morgen früh:



*Kraft, erfüllte Menschen*



greifen fest und sicher zu! ... Ungeschickte sind gehemmt ... Geheimtheit ist ein Schwächezeichen. Kraft kann man trinken, und man ist sofort ein „neuer Mensch“ — durch

**EIDRAN**

**NIMM EIDRAN UND DU SCHAFFST ES!**  
... und für die Frau das Erneuerungs-Elixier FRAUENGOLD!



**Gut frisiert,  
mehr Erfolg!**



die haarpflegende und glanzbildende  
**KOLESTRAL-FRISIERCREME**  
Weil für's Haar — **nur beim Friseur!**

Gratisprobe von Wella-Darmstadt. 157

und, die Fahne „wie eine weiße, bewußtlose Frau“ im Arm, von 16 heidnischen Krummsäbeln zerhackt wird — diese wenigen rekonstruierbaren Vorgänge besitzen keine faßbare Wirklichkeit. Sie sind nur traumhafte Spiegelungen in der empfindsamen Seele des Cornet, dem Rilke die romantischen Züge einer eigenen erträumten Jugend gab.

Der Fama-Produzent F. A. Mainz wollte trotzdem das Wagnis unternehmen, das

Spork mit großem Rahmen und großer Geste eingeführt. Reisch: „Die leeren Flächen des berühmten Buches, die den Reiz der Ballade so erhöhen, mußten naturgemäß durch neue Szenen aufgefüllt werden.“ Reisch versuchte auch, die Fülle der Rilkeschen Assoziationen („Fremde Hütten hocken durstig an versumpften Brunnen“) in eine gehobene Alltagssprache umzubeten, die weder mit dem mittelalterlichen Hintergrund der Geschichte noch mit der

## DER CORNET

Bei Rilke:

Die Turmstube ist dunkel.

Aber sie leuchten sich ins Gesicht mit ihrem Lächeln. Sie tasten vor sich her wie Blinde und finden den Andern wie eine Tür. Fast wie Kinder, die sich vor der Nacht ängstigen, drängen sie sich ineinander ein. Und doch fürchten sie sich nicht. Da ist nichts, was gegen sie wäre: kein Gestern, kein Morgen; denn die Zeit ist eingestürzt. Und sie blühen aus ihren Trümmern.

Er fragt nicht: „Dein Gemahl?“

Sie fragt nicht: „Deinen Namen?“

Sie haben sich ja gefunden, um einander ein neues Geschlecht zu sein. Sie werden sich hundert neue Namen geben und einander alle wieder abnehmen, leise, wie man einen Ohrring abnimmt.

\*

Im Vorsaal über einen Sessel hängt der Waffenrock, das Bändel und der Mantel, von dem von Langenau. Seine Handschuhe liegen auf dem Fußboden. Seine Fahne steht steil, gelehnt an das Fensterkreuz. Sie ist schwarz und schlank. Draußen jagt ein Sturm über den Himmel hin und macht Stücke aus der Nacht, weiße und schwarze. Der Mondschein geht wie ein langer Blitz vorbei, und die reglose Fahne hat unruhige Schatten: Sie träumt.

Im Film:

**86. Bild**  
**Turmzimmer**  
(Innen-Tag)

*Es ist seltsam dunkel im Raum mit den geschlossenen Läden. Das Dunkel eines verbotenen Sonntages.*

*Christoph schläft. Zu seinen Füßen kauert die Schloßfrau. Sie schläft nicht, leise spricht sie und weiß, daß sie ihn nicht wecken kann:*

*Nun schläft der junge Adler in seiner Baumkrone ... wie hinter hundert Türen ist dieser große Schlaf ...*

*Sie blickt zur Fahne.*

*Schloßfrau:*

*Die Fahne träumt auch ...*

*Sie schmiegt sich an das Knie des Christoph:*

*Du wolltest nicht zugeben, daß Du müde bist. Sehnt es Dich nach Deinem rauhen Rock? Frierst Du?*

*Sie breitet eine Decke über ihn:*

*Hast Du Heimweh? Oder ist es nur weil Dein Kindsein von Deinen Schultern gefallen ist ... Wer hat es fortgenommen? Ich?*

*Sie lächelt.*

*Kamera fährt auf sie zu, als sie sich über ihn beugt:*

*Jetzt kannst Du mich nicht hören, so sag' ich es Dir ... ja, es hat mit Mitleid angefangen ... irgendwie muß es ja immer anfangen ... man weiß nie wie! Und es ist ja auch nicht nötig, daß man es weiß, wenn es bloß andauern darf ... lang andauern ... und ohne Tränen — — —*

*Sie küßt seine regungstose Hand:*

*Vielleicht haben wir uns gefunden um ein neues Geschlecht zu werden ... vielleicht wird noch alles gut ... wir werden uns hundert neue Namen geben und einander wieder alles abnehmen ...*

*Kamera fährt bis zur Großaufnahme,*

*nur ihr Kopf erfüllt die Leinwand.*

*Schloßfrau:*

*... es ist schön, glücklich zu sein, wir haben alle so wenig Zeit dafür ...*

*Ihre Stimme verklingt ...*

*... so wenig Glück ... so wenig Zeit.*

*Kamera schwenkt zum Fahnenkreuz, dort lehnt die Fahne,*

*über dem Sessel hängt der Waffenrock, das Bändel, vor dem Stuhl liegt der Adlerhandschuh.*

hektische Seelenstenogramm jenes Jünglings, dem der Tod als höchste Lebensfestlichkeit erscheint, in die objektivierende Sprache des Films zu übersetzen. Regisseur Walter Reisch schrieb das Drehbuch selbst. Wie sollte er aus den 29 Seiten, aus dem „Sinnbild-Schimmer“ des Originals ein Drehbuch mit einer Filmhandlung von 132 Einstellungen fertigen? Reisch half sich, indem er „gründlich zwischen den Zeilen las“ und die Rilkesche Story um wesentliche Handlungsteile anreicherte (siehe Drehbuch-Auszug).

Da ist zum Beispiel der große Reitergeneral Spork, der bei Rilke nur das eine Wort sagt: „Cornet“. Es muß ausreichen, aus dem Pagen Christoph einen Mann zu machen, ihn bis in den Tod der Fahne zu verpflichten. Im Drehbuch wird der

Erfahrungswirklichkeit des modernen Kinogängers kontrastiert.

Nachdem Produzent Mainz das Drehbuch akzeptiert hatte, entschloß sich Reisch, den Film ohne einen einzigen Ateliertag zu drehen. Für zwei Monate zog er mit 196 Pferden und knapp 2000 Schauspielern und Statisten auf die Feste Marienburg bei Würzburg. Die Filmgesellschaft restaurierte die teilweise kriegszerstörten Räumlichkeiten unter Anleitung des Mainfränkischen Museumsdirektors Dr. Max H. von Freedon. Um die berühmte Liebesnacht im Turmzimmer auch tatsächlich im Turmzimmer der Festung drehen zu können, errichteten die Filmleute am Burgfried ein 40 Meter hohes Stahlrohrgerüst.

Dem Realismus des Hintergrundes soll die realistische Inszenierung entsprechen.

Regisseur Reisch: „Wenn die Schloßfrau in ein 40 Meter hoch gelegenes Turmzimmer kommt, dann muß sie auch 40 Meter Treppen steigen. Und wenn sie oben ankommt, ist sie auch wirklich atemlos.“ Die Filmleute befürchteten, daß sich die Rilke-Verehrer echauffieren würden, wenn man ihnen als Cornet ein bekanntes Hardy-Krüger-Filmgesicht anböte. Reisch verpflichtete deshalb als Titelhelden den 24jährigen ehemaligen Luftwaffenhelfer Götz von Langheim, den er im Hamburger Zimmertheater aufgespürt hatte. Als Schloßfrau engagierte er die Schwedin Anita Björk („Fräulein Julie“). Als das Würzburger Arbeitsamt auf Reichs Bitte um 2000 Komparsen nur 23 Arbeitslose schickte, engagierte die Filmgesellschaft mainfränkische Bauern direkt von ihren Weinbergen. Bundesgrenzschützer fungierten als das Sporksche Fußvolk.

Noch ehe die Außenaufnahmen in Würzburg am 8. Oktober zu Ende gingen, mußte sich Reisch gegen Attacken von Rilke-Feinden verteidigen, die den Cornet als „Barden des Barras, als Rufer und Reklametrommler für die Remilitarisierung“ verdächtigten. „Die Vor-Kritiker, die auf ‚Aussage‘ warten, werden enttäuscht sein“, sagte Reisch. „Politisches kann uns nicht nachgewiesen werden. Wir haben es weder hineingetan noch vertuscht. Es war niemals im Buch enthalten. Rilke erzählte eine Geschichte, nichts anderes. Wir erzählen diese Geschichte mit anderen Ausdrucksmitteln nochmals.“

Die Fama-Produktionsgesellschaft hat schon vorsorglich allen deutschen Zeitungsredaktionen geschrieben: „Unser Anliegen... ist keineswegs militant, noch geht es uns darum, Rilke für Deutschland reiten zu lassen.“



Film-Cornet von Langheim  
Ein Barde des Barras?

## MUSIK

### OST-JAZZ

#### Gefahr für den Stehgeiger

Die jugendlichen Fans im Düsseldorfer Robert-Schumann-Saal trauten ihren Ohren nicht, als — nach zahlreichen gewiß nicht zurückhaltenden Darbietungen — am letzten Tag des Treffens der deutschen Jazz-Amateure ausgerechnet das Hans-Buchmann-Quintett alles in den Schatten zu stellen schien, was dort bisher an Avantgardismus vorgeführt worden war. Die sächselnden Buchmann-Leute waren nämlich die offizielle Vertretung des ostzonalen Jazz-Clubs Halle an der Saale.

Tatsächlich hat das lärmstarke Unisono volkseigener Blasorchester und aufbaufreudiger Volksliedgruppen auch interessierte westliche Beobachter daran gehindert zu bemerken, daß in der Zone seit geraumer Zeit eine — mit Leidenschaft geführte — „Grundsatzdiskussion“ über den Jazz im Gange ist.

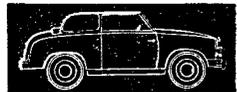
Diese Diskussion hat schon erstaunliche Resultate hervorgebracht. So strahlte der Ost-Rundfunk im ersten Halbjahr 1955 über seine drei Programme in der besten Abendsendzeit ein populärwissenschaftliches Halbstundenprogramm über die Entstehung des Jazz aus. In zahlreichen Grundeinheiten der „Freien Deutschen Jugend“ (FDJ) bildeten sich Interessengemeinschaften für Jazzmusik, und die FDJ-Hochschulgruppe an der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig forderte sogar in einer Entschließung ihre Bezirksleitung auf, eine im Westberliner Stu-



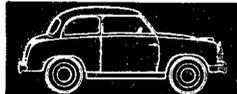
LP 400 DM 3350,-



LS 400 DM 3480,-



LC 400 DM 3680,-



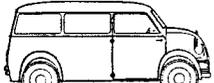
LP 600 DM 3680,-



LS 600 DM 3790,-



LC 600 DM 3980,-



LT 600 DM 4350,-



LT/K 600 DM 4150,-

## LLOYD 1956 *Motorisierung nach Maß*

Aus 8 verschiedenen Grundtypen in vielerlei Farbkombinationen wählen Sie IHREN Wagen als Ausdruck IHRER Persönlichkeit. Ein LLOYD so leistungsfähig, zuverlässig und wirtschaftlich wie der andere. Der extrem niedrige Preis von **DM 3350,-** eröffnet die Reihe der echten vollwertigen Automobile, deren Fahrkomfort und technische Ausrüstung jedem Wunsch gerecht wird.



**LLOYD LP 600, mit luftgekühltem 600-ccm-Viertaktmotor, Spitzengeschwindigkeit von 95 Std./km sowie Klima- und Defrosteranlage.**

